



KurzGottesdienst zum Selbermachen

2. Weihnachtstag 2021 Gott zieht um

*Mach Dir einen Tee und zünde eine Kerze an,
wenn Du magst.
Such Dir einen ruhigen, angenehmen Platz.
Komm zur Ruhe. Lass Deine Gedanken los.
Atme einfach ruhig.
Sei jetzt ganz bei Dir.*

*Sprich:
Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
Er hat Himmel und Erde gemacht.
Er hält Wort und Treue ewiglich
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*

*Bete:
Du, unser Gott,
ganz nah kommst du uns an Weihnachten.
Du ziehst bei uns ein – ganz konkret.
Das willst du jedenfalls. Das bietest du uns an.
Nicht nur für diese paar Tage willst du bei uns wohnen.
Und am Ende, am Ende aller Zeiten ziehen wir dann wieder bei dir ein.
Bei dir ist immer Platz.
Mach in unseren Herzen Platz, dass wir dich auch bei uns einziehen lassen.
Nicht nur in diesen weihnachtlichen Tagen.
Nein, für immer. Halleluja!
Amen*

Lies laut vor:

**Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.**

Johannes 1,14a

Liebe Gemeinde,
genau genommen ist das Weihnachtsfest eine große Umzugsparty.
Gott zieht um. Gott verlagert seinen Wohnsitz vom Himmel auf die Erde. Gott erdet sich, indem er Mensch wird, mit allem Drum und Dran. Denn „das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“. In Jesus kommt Gott auf die Welt. Das ist mehr als ein bloßer Wohnungswechsel. Denn wenn Gott für uns der ganz andere ist, dann muss dieses

Leben auf unserer Erde auch für ihn das Gegenteil von allem sein, was Gott bisher durchlebt hat. Dabei macht Gott seine Sache gründlich. Er kommt als Säugling zur Welt. Er lässt sich gebären von einer Frau. Im Stall wird das Kind dann in Windeln gewickelt. Wir wissen, wie es weitergeht: Flucht nach Ägypten, irgendwann die Rückkehr, Predigt des zwölfjährigen Jesus im Tempel, Wanderjahre mit den Jüngern, Kreuzigung, Tod, Auferstehung und damit wieder hinaus aus dieser Welt zurück in den Bereich, den wir behelfsmäßig den Himmel nennen.

Zu Weihnachten zieht Gott in der Gestalt Jesu also bei uns ein. Er wächst zum Erdenbürger heran mit allem Schönen und Schwierigen, was zum Menschsein gehört. Ich frage mich, wie er das empfunden hat. Hatte Jesus das Gefühl, in dieser Welt zu Hause zu sein, oder fühlte er sich stets als Fremder, der hier nur eine Stippvisite abhielt? Und wie ist es jetzt, über zweitausend Jahre nach der Geburt Jesu? Wo fühlt Gott sich zu Hause? Oder ist das die falsche Frage, wenn Gott doch so ganz anders ist, als wir es uns vorstellen können? Ich glaube, es ist die richtige Frage. So wie sich Gott in Jesus den Menschen zuwendet, braucht er Beziehung. Gott will uns nahe sein. Gott will mit uns leben, heute. Das ist wie in einer guten Beziehung von Mensch zu Mensch. Wer das Leben miteinander teilt, fühlt sich in der Nähe des anderen wohl und geborgen. Er hat einen Platz im Herzen des Partners. Da gehört er hin. Dort ist er zu Hause. Auch Gott will uns Partner oder Freundin sein. Wo wir ihm unser Herz öffnen, ist er zu Hause. Zugleich hoffen wir, eines Tages einmal Gott in einer ganz anderen Sphäre zu begegnen. Wir hoffen auf ein ewiges Zuhause in Gottes Gegenwart. Auch das verheißt die Bibel. Vielleicht ist die strikte Trennung von Himmel und Erde deshalb ein Denkfehler. Vielleicht kann Gott gerade weil er der ganz andere ist, an mehreren Orten zugleich wohnen. Hier auf der Erde nimmt er in unseren Herzen Wohnung. Ebenso ist er der himmlische Andere, der uns dort eines Tages die Tür aufhält. Gott hat also zwei Wohnsitze. Welcher davon Haupt- und welcher Nebenwohnsitz ist, ist unwichtig. Wichtig ist, dass Gott bei uns wohnt, wo und wann auch immer. Wenn das kein Grund zum Feiern ist?! Besonders an Weihnachten?

Fröhliche Weihnachten!

Amen

Bete:

Unser Vater im Himmel,

geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen

Wer mag singt:

O du fröhliche,
O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!

Welt ging verloren,
 Christ ist geboren:
 Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche,
 O du selige,
 gnadenbringende Weihnachtszeit!
 Christ ist erschienen,
 uns zu versöhnen:
 Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche,
 O du selige,
 gnadenbringende Weihnachtszeit!
 Himmlische Heere
 jauchzen dir Ehre:
 Freue, freue dich, o Christenheit

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 1-3 Heinrich Holzschuher 1829
 Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807
 EG 44

*Bitte Gott um seinen Segen:
 Herr, segne uns und behüte uns.
 Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
 Herr, erhebe dein Angesicht auf uns
 Und gib uns deinen Frieden.
 Amen*

Heike Blikslager, Pfarrerin